

No. 210. Mittwoch den 9. September 1835.

An Ihro Majestät die Kaiserin von Russland

von den beglückten Schlesiern.

Frühe hinweg uns gezogen zum hohen Norden,
Erscheinst **Du**,
Wie ein geflügelter Stern strahlend, den
Glücklichen uns.
Weile die schönen Momente, die **Dich** uns gönnen,
Recht heiter
Hier im heimischen Land, fühle **Dich**
Traulich bei uns.
Bieten können wir nur des Herzens tiefste
Gefühle,
Aber das Köstlichste ist immer ein
Fühlendes Herz.

Dir auch ist es geworden von Vater und Mutter,
Drum tönet
Wohl des Vaterlands Laut, freundlich
Erinnernd, **Dir** zu.
Darum weilet **Dein** Auge voll himmlischer Milde
Wohl gerne
Hier auf der heimischen Flur, **Dir** aus der Jugend
Vertraut.
Nimm ihr Bildniß mit **Dir** zum fern hochstrahlenden
Throne,
Und wir Glücklichen sind dann auch in Ferne
Dir nah.

Preußen.

Breslau, den 8. September. — In den Annalen Schlesiens und Breslau's werden die Tage stets unvergeßlich bleiben, an welchen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Seine Majestät unser allverehrter König, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Erzherzoge Franz Carl und Johann von Oesterreich, und so viele andere höchste und hohe Herrschaften, nach Beendigung der Manöver bei Kapsdorf und Konradswaldau, durch Höchstihre Gegenwart unsere Hauptstadt beglückten.

Nachdem bereits gestern Nachmittags Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Herr Graf v. Orloff, und bald darauf Se. Erlaucht, der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst von Warschau, Graf von Paskewitsch-Erivanski, durch unsere Stadt gereist waren, traf heute Nachmittag um 2½ Uhr Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hieselbst ein und setzten nach erfolgtem Pferdewechsel unmittelbar Höchstihre Reise nach Kalisch fort. Um 3 Uhr erfolgte unter dem Geläute aller Glocken die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland so wie Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Konstantin und der Großfürstin Olga. Sie geruhten in dem zu Ihrem Empfange festlich eingerichteten Regierungsgebäude die Aufwartung der Behörden, der Geistlichkeit und einer Deputation des Magistrats huldvoll anzunehmen. Gleichzeitig traf Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, gegen 5 Uhr, Seine Majestät unser allverehrter König, und etwas später Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz hieselbst ein. Am Abend beehrten die Allerhöchsten Herrschaften den Ball, welchen die hiesige Kaufmannschaft in den festlich geschmückten Sälen des Börsenhauses Höchstdenselben zu Ehren veranstaltet hatte, mit Höchstihrer Gegenwart. Treppen und Corridore des Börsen-Gebäudes waren mit Blumen und Orangerie reich besetzt, während das Innere durch seine höchst geschmackvolle Anordnung und Ausschmückung einen imposanten und überraschenden Eindruck gewährete.

Alle Straßen und Plätze der Stadt, so wie auch der Kranz des Elisabeththurms, des Rathsthurms und die Brücke der Magdalenenthürme, waren zu Ehren der hohen Fremden festlich erleuchtet. Den herrlichsten Anblick gewährte der gothische Bau des Rathhauses, dessen Erker und Bogenfenster in blendendem Lampenschimmer stralten. Ungeachtet des nicht ganz günstigen Wetters wogten bis spät in die Nacht unzählbare Menschenmassen von Einheimischen und Fremden in den hell erleuchteten Straßen umher, und äußerten ihre freudige Theilnahme an der seltenen Festlichkeit auf die lebhafteste Weise.]

Rawicz, vom 28. August. — Seit einigen Tagen sind hier mehrere Abtheilungen des nach Kalisch bestimmten Preußischen Detaschements durchgegangen; die vortreffliche Haltung, so wie das muntere Aussehen dieser Truppen, zeigten, daß sie von den Fatiguen des Marsches wenig oder gar nicht angegriffen waren; der Gesundheitszustand ist trefflich, und es sind fast keine Kranken bei dem Corps vorhanden. — Am 1. September werden diese Truppen das für sie in der Gegend von Czcanow, Biscupice und Scalmirzyce für sie bereitete Lager beziehen; die Infanterie lagert, die Artillerie und Kavallerie dagegen wird in den umliegenden Dörfern cantonniren; der Exercierplatz für das Corps ist eine Ebene bei Boczkow; es sind alle mögliche Maßregeln getroffen, damit es den Truppen in dieser nicht reichen Gegend an nichts fehle, und damit die Kranken die ihnen zukommende Pflege erhalten; in Ostrowo ist ein Lazareth errichtet und mit allem Nöthigen versehen. — Wie man hört, wird das Preußische Detaschement am 10tn über die Grenze gehen und in das Russische Lager rücken, woselbst zu dessen Aufnahme die trefflichsten Vorkehrungen getroffen seyn sollen; am 13ten wird große Parade seyn und an den nächstfolgenden Tagen werden bis zum 19ten die Feldmanövers ausgeführt werden. — Hierbei werden das Kaiserl. Russische und Königl. Preußische combinirte Detaschement als Reserve-Corps der großen Russischen Armee agiren, und von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen geführt werden. Nach den uns zugekommenen Nachrichten werden unter Sr. Königl. Hoheit commandiren: Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael die gesammte Infanterie, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen die Kavallerie und der Kaiserl. Russische General Soumarakoff die Artillerie; die Kavallerie-Brigaden werden von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Herrn General-Major von Brauchitsch und dem Herrn Obersten v. Barner geführt; die Infanterie-Brigaden von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen und von dem Herrn General-Adjutanten Islenieff. Chef des Generalstabes ist der Herr General-Major v. Reder. Allgemein ist man auf das Schauspiel gespannt, welches das Zusammenmanövriren der Truppen zweier so wohl eingeübter Armeen gewähren wird.

Am 30sten v. M. ist das Schauspielhaus zu Bromberg ein Raub der Flammen geworden. Es sollte an diesem Tage das bekannte Schauspiel: „Die Soldaten" gegeben werden. Nachmittag um 4 Uhr als die Theaterleute mit dem Aufstellen der Decorationen eben fertig waren, und der Garderobier schon die Garderobe vertheilt hatte, blieb nur noch ein Bursche des Illuminateurs auf der Bühne; derselbe soll, bevor auch er sich entfernt, die Unvorsichtigkeit begangen haben, einen brennenden Wachsstock in der Lampenkammer stehen zu

lassen. So viel über die wahrscheinliche Ursache des Brandes. Um 4½ Uhr stand das ganze Haus schon in hellen Flammen, und war bald bis auf die Mauern heruntergebrannt. Von den Decorationen und sämmtlichen Setzstücken ist nicht das Mindeste gerettet worden; alle Charaktermasken und sonstige Theater-Requisiten, der größte Theil der Garderobe und der Partituren sind theils verbrannt, theils durch Hinauswerfen auf die Straße (es war gerade starkes Regenwetter) unbrauchbar geworden.

Oesterreich.

Wien, vom 4. September. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 2ten d. M. um 2 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in Budweis eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 29. August. — Im Journal de St. Petersbourg liest man: „Unter der Zahl von Meisterwerken der Baukunst, welche St. Petersburg besitzt, zeichnet sich die Dreifaltigkeitskirche aus. Dieselbe wurde auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers zum Andenken daran, daß Se. Majestät das Ismailoffsche Regiment kommandirt hatte, erbaut. Sie liegt den Kasernen des genannten Regiments gegenüber. Den 25. Mai 1828, während Se. Majestät der Kaiser sich bei der Armee befand, wurde von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna im Beiseyn Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen von Oranien, der Geistlichkeit, der ersten Hofchargen und obersten Staats-Beamten, der Grund zu der neuen Kirche gelegt und dieselbe im Laufe des gegenwärtigen Jahres vollendet. Den 6. Juni d. J. fand ihre feierliche Einweihung statt, und Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger, die Kirche, und bezeugte, nach Besichtigung aller Theile, dem dirigirenden Architekten, Staatsrath Stassow, seine größte Zufriedenheit. Dieses prachtvolle Gebäude, eines der merkwürdigsten architektonischen Denkmäler Rußlands, zieht in vollem Maße unsere Aufmerksamkeit auf sich, sowohl durch seine Schönheit, als auch durch seine majestätische Einfachheit und seine kolossalen Formen. Seine Höhe beträgt 38 Saschen, der äußere Durchmesser der mittleren Kuppel, den Säulengang eingerechnet, 13 Saschen und der innere Durchmesser 10 Saschen, die innere Höhe der Kirche 25 Saschen; die Säulen der drei Säulenhallen haben 2 Arschin 9 Werschok; diejenigen rings um die große Kuppel 1 Arschin 14 Werschok und diejenigen im Innern der Kirche 1 Arschin 13 Werschok im Durchmesser. Es geht daraus hervor, daß, außer der Spitze der Petri Paul-Festungskirche und der Kathedrale aller Lehranstalten, die Dreifaltigkeitskirche das höchste Gebäude unserer Hauptstadt ist; denn die Admiralität ist mit ihrem Spitzdach nur 36 Saschen, die Kathedrale der Kasanschen Mutter Gottes 30, die Kathedrale des heiligen Alexander-Newski 28 und die Alexandersäule 22 Saschen hoch. Der Platz rings um die Dreifaltigkeitskirche ist 103 Saschen lang und 67 Saschen breit, und der Boden wurde bis zum Fuß der Kirche um 2 Arschin über das frühere Niveau erhöht, so daß dieselbe mit ihren 5 himmelblauen mit Gold-Sternen besäeten Kuppeln alle ihre Umgebungen überragt, und schon vor Kronstadt im offenen Meerbusen und von allen Punkten im Umkreis der Stadt auf 20 Werste weit erblickt wird. Das Innere dieses Gebäudes, welches bis an 6000 Personen aufnehmen kann, entspricht durch die Großartigkeit und die erhabene Einfachheit und Eleganz des Ganzen vollkommen ihrem prachtvollen Aeußern. Sämmtliche beim Bau dieses Tempels beschäftigt gewesene Beamten erfreuten sich der schmeichelhaftesten Beweise Kaiserlichen Zufriedenheit mit ihren Leistungen und wurden für diese aufs großmüthigste belohnt."

Die Mechaniker Tscherepanoff, welche auf den Nischne-Tagilschen Bergwerken des Herrn Demidoff (im Permschen Gouvernement) einen Dampfwagen bauten, der eine Last von 200 Pud mit einer Schnelligkeit von 12 bis 15 Werst in der Stunde fortbringen konnte, haben nun einen anderen Eisenbahn-Dampfwagen zu Stande gebracht, der eine fünfmal schwere Last, also 1000 Pud, nach sich führt. Es ist nun beschlossen, die Eisenbahn von Nischne-Tagilk aus bis zur Kupfergrube selbst fortlaufen zu lassen und den neuen Dampfwagen zur Transportirung des Erzes zu gebrauchen.

Odessa, vom 21. August. — Man schreibt aus Kertsch, daß von den Heeringen, welche im vorigen Herbst durch Herrn Meysner auf Holländische Weise eingesalzen wurden, eine Probe nach St. Petersburg gesandt und Sr. Maj. dem Kaiser überreicht worden ist. Sie erhielten den Beifall Sr. Majestät, und der Ober-Hofmarschall hat befohlen, einige Tonnen für die Kaiserl. Tafel nach St. Petersburg zu senden.

Am 16ten zogen dichte Wolken von Heuschrecken über unsere Stadt. Ein Theil derselben ließ sich gegen Abend bei dem Dorfe Lustdorf nieder.

Die Schifffahrt auf dem Kaspischen Meere gewinnt jährlich an Umfang. Im vorigen Jahre war ein Schiff von 211 Tonnen das bedeutendste. Im Mai d. J. sind zu Astrachan ein Fahrzeug von 248½ Tonnen und eins von 236 Tonnen vollendet und ein Drittes, von ähnlichem Tonnen-Gehalte, wird nächstens vom Stapel laufen.

Polen.

Kalisch, vom 6. September. — Aus Warschau sind die Balletttänzer nebst dem Orchester, unter der Direction des Kapellmeister Stefani, so wie auch Schauspieler aus Berlin hier angelangt. — Der Jahrestag der Krönung ist sowohl hier als auch im Lager feierlichst begangen worden. Abends war die Stadt erleuchtet. Alle Bauten sind beendigt und man erwartet Se. Majestät den Kaiser auf den 9ten d. M., die andern hohen Herrschaften erst den 10ten und 11ten. Während der Abwesenheit des Kaisers und des Fürsten Statthalters sind keine Manöver abgehalten worden. — Es ist vom General-Quartiermeisterstab eine Karte von der Gegend von Kalisch, so wie auch eine Ansicht von der Stadt erschienen. — Der General Rozniecki und Graf Vincent Krasinski sind von Petersburg angekommen. Man sagt, daß die Aufhebung des Lagers auf den 25sten festgesetzt ist.

Von der Polnischen Grenze, vom 30. August. — Nachdem das bei Boczkow abgesteckte Preußische Lager vollkommen in Bereitschaft gesetzt worden, werden nun die Truppen am 1sten selbiges beziehen, um dort bis zu ihrer Vereinigung mit der Kaiserl. Russischen Armee zu verbleiben; Augenzeugen können nicht genug die prachtvolle Lage und Einrichtung des Russischen Lagers rühmen; die Zelte für die Offiziere sind elegant ausgestattet und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Das Lager selbst steht auf beiden Ufern der Prosna; auf dem linken Ufer zwischen der Chaussee nach Kalisch und Kirchendorf steht man vom rechten Flügel an gerechnet, eine Sapeur-Abtheilung, die 7te Infanterie-Division, commandirt vom General Kuprianoff das Lager des Preußischen und daneben des Russischen Reserve-Corps; alsdann kommt das Regiment König von Preußen, 3 Bataillone Kronprinz von Preußen, Prinz Wilhelm und Prinz Carl von Preußen, die 8te Infanterie-Division, commandirt vom General Pangulin. Inmitten zwischen dem Regiment König von Preußen und dem combinirten Russisch-Preußischen Corps erhebt sich der prachtvolle Pavillon Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, bestehend aus einem corps de logis, mit einem Belvedere in der Mitte, worauf die Kaiserl. Flagge weht. — Auf dem rechten Ufer der Prosna, bei Zagurpze und Kalisch, das Kürassier-Regiment Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen, auf dem Flügel, dann die dritte leichte Kavallerie-Division, die Artillerie, die 9te Infanterie-Division, commandirt vom General Timoterjew. In Kirchendorf sowohl als in Dobrzeck wird Preußische Kavallerie cantonniren. — Bei dem combinirten Russisch-Preußischen Corps werden die 1ste Kavallerie-Brigade aus 1 Escadron Russischer Garde-Kürassiere, 6 Escadrons Kürassiere Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit, und 2 Escadrons leichter Garde-Kavallerie bestehen. — Die 2te Kavallerie-Brigade aus 4 Escadrons Königl. Preußischer combinirter Kürassier-Regiments, 4 Escadrons 6ten Kürassier-Regiments (Kaiser von Rußland), 1 Escadron 3ten Uhlanen-Regiments. — 3te Brigade aus 3 Escadrons Linien-Kosacken, 4 Escadrons Königl. Preußischen combinirten leichten Kavallerie-Regiments, 1 Detaschement der Königl. Preußischen Lehrescadron, 5 Escadrons Muselmänner. Zur reitenden Artillerie gehören ½ Batterie Kaiserl. Russischer Garde-Artillerie, ½ Batterie Königl. Preußische, 1 Russische Batterie und eine Kosacken-Batterie. — Bei der Infanterie besteht die 1ste Brigade aus einem Kaiserl. Russischen Garde-Regiment, aus einem Königl. Preußischen combinirten Infanterie-Regiment und aus einem Zuge Königl. Preußischer Garde-Jäger. Die 2te Brigade aus dem Kaiserl. Russischen Regiment König von Preußen, einem combinirten Grenadier-Regiment, 1 Zug Königl. Preußischer Garde-Schützen und 1 Zug Königl. Preußischer Garde-Pionire. — Die Fuß-Artillerie besteht aus einer combinirten Batterie der Kaiserl. Russischen und Königl. Preußischen Garde, zweien leichten und einer schweren Kaiserl. Russischen Batterie.

Deutschland.

Dresden, vom 3. September. — Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin Stephanie von Baden ist unter dem Namen einer Gräfin v. Mahlberg heute Vormittag von hier nach München abgereist.

München, vom 31. August. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg traf gestern Abend hier ein.

In Mitte des Platzes vor dem herrlichen Königs-Palaste wird im October das Denkmal Maximilian Joseph's, des ersten Königs von Baiern, enthüllt werden.

Kassel, vom 30. August. — Se. Durchlaucht der Fürst und Altgraf Konstantin von Salm-Reifferscheid ist von Rotenburg hier angekommen.

Frankfurt a. M., vom 29. August. — Schon gestern und vorgestern wollte man aus guter Quelle wissen, daß unsere gesetzgebende Versammlung in einer am 26sten d. M. gehaltenen geheimen Sitzung dem neuen, als Provisorium einzuführenden Eingangszolltarif, welcher ihr zur Begutachtung vorgelegt ward, ihre Genehmigung ertheilt habe. Obschon von Seiten der Mitglieder unseres gesetzgebenden Körpers, wenn Geheim-Sitzungen stattfinden, das tiefste Stillschweigen beobachtet werden soll, so ist es doch höchst selten der Fall, daß das Resultat einer solchen Sitzung als Geheimniß bewahrt wird. Und so ist es auch hier wieder als gewiß anzunehmen, daß das umlaufende Gerücht, die Versammlung habe ein provisorisches Zollgesetz genehmigt, vollkommen gegründet ist. Wenigstens wird dieses von zuverlässigen Personen versichert.

Göttingen, vom 26. August. — Das im kommenden Jahre bevorstehende 100jährige Jubiläum unserer Universität wird mit großen Feierlichkeiten begangen und durch die Grundlegung eines neuen, großen, akademischen Gebäudes verherrlicht werden. Unserer berühmten Universitäts-Bibliothek wird es, ungeachtet der bedeutenden Erweiterung, welche in der neueren Zeit deren Lokal bekommen hat, bald an Raum gebrechen, daber man schon darauf denkt, noch neue Säle für dieselbe zu gewinnen; die Verlegung der Aula, nach dem beabsichtigten neuen Universitätsgebäude, wird der Ausführung dieses Planes zu Statten kommen.

Frankreich.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 27. August. Nachstehendes ist der Inhalt des ersten Titels des neuen Preß-Gesetzentwurfes, betreffend die Preßverbrechen, Vergehen und Contraventionen, wie solcher in dieser Sitzung, ganz nach den Vorschlägen der Kommission und mit Beseitigung aller dazu gemachten Amendements, angenommen worden ist: „Art. 1. Jede Herausforderung zu den in den Art. 86 und 87 des Strafgesetz-Buches bezeichneten Verbrechen,*) sie mag von Erfolg gewesen seyn oder nicht, ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staates. Ist sie von Erfolg gewesen, so wird sie nach dem Bstchstaben des 1sten Artikel des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft; wo nicht, so steht Gefängnißstrafe und eine Geldbuße von 10,000 bis 50,000 Fr. darauf. In beiden Fällen kann der Prozeß, dem 28. Art. der Charte gemäß, der Paiskammer überwiesen werden. Art. 2. Jede Beleidigung des Königs, die den Zweck hat, zu Haß oder Verachtung seiner Person oder seiner verfassungsmäßigen Autorität aufzureizen, ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staats, und der Schuldige wird gerichtet und bestraft, wie der vorige Artikel es besagt. Art. 3. Jede andere Beleidigung des Königs wird nach bem Buchstaben des Art. 9 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft. Art. 4. Wer den Tadel oder die Verantwortlichkeit für Verwaltungs-Maßregeln dem Könige beimißt, soll mit einmonatlicher bis einjähriger Haft und einer Geldbuße von 500 — 5000 Fr. büßen. Art. 5. Jeder Angriff auf das Prinzip oder die Form der durch die Charte von 1830 eingesetzten Regierung ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staats, sobald er den Zweck hat, zum Umsturze der Regierung aufzureizen. Der Schuldige wird gerichtet und bestraft, wie der erste Artikel es besagt. Art. 6. Jeder andere in dem Gesetze vom 29. Nov. 1830 vorhergesehene Angriff soll auch ferner nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft werden. Art. 7. Dieselben Strafen treffen diejenigen, die öffentlich jeder anderen als der bestehenden Regierungsform beypflichten, sey es, daß sie den durch das Gesetz vom 10. April 1832 für immer aus Frankreich verbannten Personen, oder jedem Anderen als Ludwig Philipp und seiner Nachkommenschaft, Rechte auf den Thron zuerkennen; sey es, daß sie sich den Namen eines Republikaners oder jede andere mit der Charte von 1830 unverträgliche Benennung beilegen; sey es endlich, daß sie den Wunsch, die Hoffnung oder die Drohung eines Umsturzes der monarchisch-constitutionellen Ordnung, oder einer Wiederherstellung der gefallenen Dynastie aussprechen. Art. 8. Jeder Angriff auf das Eigenthum, den Eid oder die den Gesetzen schuldige Achtung; jede Lobrede auf Thatsachen, die das peinliche Gesetzbuch als Verbrechen oder als Vergehen stempelt, jede Aufreizung zum Hasse gegen die verschiedenen Klassen der Gesellschaft, soll nach dem Artikel 8 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft werden; doch können die Gerichte nach den Umständen die Strafen bis zum Doppelten des Maximums erheben. Art. 9. Bei allen in den Gesetzen vorhergesehenen Verunglimpfungen können die Strafen, den Umständen gemäß, bis zum Doppelten des Maximums erhöht werden, sowohl für die Haft als für die Geldbuße. Der Schuldige kann überdies für eine der Dauer der Gefängnißstrafe gleichkommende Zeit seiner bürgerlichen Rechte, wie solche im 42sten Art. des Straf-Gesetzbuches benannt sind, ganz oder theilweise für verlustig erklärt werden. Art. 10. Es ist den Tagesblättern und periodischen Schriften untersagt, über solche Injurien- oder Diffamations-Prozesse zu berichten, wo die Beweisführung gesetzlich nicht zulässig ist; sie dürfen nur, wenn der Kläger es verlangt, die Klage anzeigen; in allen Fällen aber können sie das Urtheil publiziren. Es ist verboten, die Namen der Geschwornen bekannt zu machen, ausgenommen in dem Berichte über die Audienz, wo die Jury eingesetzt worden ist. Es ist ferner verboten, über die innern Berathschlagungen sowohl der Geschwornen als der Gerichtshöfe und Tribunäle Bericht zu erstatten. Die Uebertretung dieser verschiedenen Verbote soll vor die Zuchtpolizei-Gerichte gebracht, und mit einmonatlicher bis einjähriger Haft und einer Geldbuße von 500 bis 5000 Fr. geahndet werden. Art. 11. Es ist verboten, Subscriptionen zu eröffnen oder öffentlich anzukündigen, die den Zweck haben, für Geldbußen, Prozeßkosten und Schadenersätze in Folge richterlicher Verurtheilungen zu entschädigen. Eine Uebertretung dieses Verbots wird gerichtet und bestraft, wie der vorige Artikel es besagt. Art. 12. Die Bestimmungen des Art. 10 des Gesetzes vom 9. Juni 1819 sind auf alle in dem gegenwärtigen Gesetze vorhergesehene Fälle anwendbar. Bei einer zweiten oder noch öftern Verurtheilung eines Herausgebers oder einer Zeitung binnen Jahresfrist, können die Gerichtshöfe und Tribunäle das betreffende Blatt auf 2 Monate suspendiren. Die Sus-

*) Diese Verbrechen sind: Alle Attentate oder Verschwörungen gegen das Leben oder die Person des Königs oder der Mitglieder seiner Familie; ferner alle Attentate oder Komplotte, die einen Umsturz der Regierung, eine Aenderung der Thronfolge-Ordnung oder eine Aufreizung zum Bürgerkriege bezwecken. Sie sollen mit dem Tode bestraft werden.

pension kann aber auf 4 Monate ausgedehnt werden, wenn die Verurtheilung auf den Grund eines Preß-verbrechens erfolgt ist. Die in dem gegenwärtigen Preßgesetze, so wie in den früheren bestimmten Strafen, werden nicht mit einander vermengt, sondern müssen alle einzeln bestanden werden."

Paris, vom 30. August. — Man versichert, daß der Graf von Rigny, der sich in diesem Augenblicke mit geheimen Aufträgen in Italien befindet, den Botschafter-Posten in London erhalten werde, und daß sich der Graf Sebastiani, seiner Gesundheit halber, den Botschafter-Posten in Neapel ausgebeten habe. Letzterer soll auch, wie man sagt, den durch den Tod des Marschalls Mortier erledigten Marschalls-Staab erhalten.

Herr von Rumigny wird, so sagt man, am 5ten des nächsten Monats wieder nach Bern abreisen.

Reschid Bei, der von dem Sultan zum Botschafter in Paris ernannt worden ist, wird zwischen dem 20sten und 25sten des nächsten Monats hier erwartet. Seine Sendung soll auf die Abtretung Algiers an die Pforte Bezug haben.

In dem (bereits erwähnten) Artikel des **Journal des Débats** heißt es unter Anderm: „Herr Sauzet hat in der Sitzung vom 26sten einen der schönsten oratorischen Triumphe gefeiert. Er hat den 1sten Artikel des neuen Preß-Gesetz-Entwurfes in einer kraft- und lichtvollen Improvisation vertheidigt. Niemals hat Herr Sauzet eine größere Beredsamkeit entwickelt. Da sieht man, von welcher Macht ein schönes Talent im Dienste einer guten Sache ist, und wie stark man ist wenn man die Wahrheit vertheidigt. Man muß aber auch sagen, daß seit fünf Jahren die Kammer über keine wichtigere Frage des constitutionellen Rechts berathschlagt hat: seit der Diskussion über die Erblichkeit der Pairie fand keine ernstere und feierlichere Debatte statt. Nicht ohne Absicht erinnern wir hier an die Diskussion über die Erblichkeit der Pairie. Es handelte sich damals darum, der Pairie eines ihrer wichtigsten Vorrechte zu entziehen, ihr das Grund-Privilegium zu rauben, welches ihr durch die Charte von 1814 bewilligt worden war. Die Erblichkeit wurde abgeschafft; es ist jetzt nicht gestattet, dies zu beklagen, denn die Abschaffung macht einen Theil der Charte von 1830 aus, und es hieße, den Grundsatz unserer Regierung angreifen, wenn man auf die Erblichkeit der Pairie zurückkommen wollte. Wir äußern daher jetzt kein Bedauern mehr, was auch zu jener Zeit unsere Ansicht gewesen seyn mag; dagegen haben wir aber das Recht, zu verlangen, daß Niemand die Prärogative antaste, welche die Charte von 1830 der Pairie zugestanden hat. Wenn man von Verletzung der Charte spricht, so muß es die erste Sorge aller guten Bürger seyn, zu wissen, was von dergleichen Anschuldigungen zu halten sey. Nun fragen wir aber alle guten Bürger: heißt es die Charte verletzen, oder dieselbe aufrecht erhalten, wenn man nicht in die Streichung eines ihrer Grund-Artikel, in die Abschaffung einer Gerichtsbarkeit willigen will, die sie zum Heil der Gesellschaft erschaffen hat? Heißt es die Charte verletzen, oder dieselbe aufrecht erhalten, wenn man verlangt, daß fortan nicht mehr an die Pairie gerührt werde, und daß man ihr auch nicht diejenige Macht noch entziehe, welche die neue Charte ihr gelassen hat?"

Der **Moniteur** meldet in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Generale Evans und Alava, die 4000 Mann in St. Sebastian haben, treffen Vorkehrungen, die Verbindung mit Frankreich durch die Besetzung von Ernani, Oyarzun und Irun wieder herzustellen. — In Folge des Marsches dreier Colonnen gegen Huesca, die von den Generalen Gurrea und Iriarte und dem General-Kommandanten von Aragonien befehligt wurden, sind die Navarresischen Karlisten genöthigt worden, sich zurückzuziehen; sie haben den Weg eingeschlagen, auf dem sie gekommen waren; seit dem 23sten werden sie lebhaft verfolgt."

Das **Journal du Commerce** enthält folgendes Privatschreiben aus Bayonne vom 25. August: „Seit einiger Zeit hat sich die Karlistische Armee auf Märsche und Gegenmärsche beschränkt, um den General Cordova die Bewegung der Bataillone zu verdecken, welche sich nach Catalonien und Asturien gewendet haben. Diese Pläne, die Insurrection auf andere Provinzen zu übertragen, waren schon seit länger als einem Jahre durch den Kriegsminister des Don Carlos, Grafen Villemur, entworfen worden; aber Zumalacarreguy suchte, wie alle Generale, zuvörderst seine Armee zu verstärken, und wollte keine Corps detaschiren. Er weigerte sich beständig, die Bewegungen der benachbarten Provinzen zu begünstigen, indem er sagte, daß sie nur dem Beispiele zu folgen und sich selbst zu organisiren brauchten. — Der Graf d'Espagne hat nur unter der Bedingung den Ober-Befehl über die Karlistischen Guerillas in Catalonien angenommen, daß man ihm Vollmacht ertheile, Mitglieder einer Junta zu ernennen, und daß man ihm einige Bataillone zusende, um ihm behülflich zu seyn, eine Armee zu bilden. Da diese Bedingungen jetzt erfüllt sind, so werden wir den vormaligen General-Captain von Catalonien aus seiner Verborgenheit hervortreten sehen, und er ist, da er die Lokalitäten und die Personen genau kennt, besser als irgend Jemand im Stande, den Liberalen das Terrain streitig zu machen, denn jetzt findet der Kampf zwischen diesen und den Karlisten statt; das juste-milieu der Christinos ist nicht mehr bei der Sache betheiligt. Ein Volk, das seine Gouverneure zum Fenster hinauswirft und seine Behörden niedermetzelt, darf nicht mehr auf Versöhnung mit einer Gewalt hoffen, deren Bande sie auf eine solche Weise zerrissen hat, und die anti-nationale Forderung Marie Christine's, einige Festungen Cataloniens durch Franzosen besetzen zu lassen, wird die Erbitterung in einer Provinz, die den Ausländer verabscheut, und die die Intervention von 1823 nur mit dem höchsten Un-

willen ertragen hat, aufs Aeußerste steigern. Wir wiederholen es, Catalonien ist für die Castilianische Krone gänzlich verloren; es wird sich mit seinen Fueros für unabhängig erklären, wenn keine wirkliche Intervention von Seiten Frankreichs stattfindet. Im entgegengesetzten Falle aber würde Catalonien, von dem Geiste der Rache geleitet, es wahrscheinlich vorziehen, die Sache des Don Carlos zu vertheidigen. Der Oberst Johann O'Donnell kommandirt ein Bataillon der nach Catalonien detaschirten Division. Er ist tapfer und besitzt militairische Kenntnisse. Er ist ein Bruder des bei Pampelona getödteten O'Donnell. Die ganze Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Ereignisse gerichtet, welche in jener Provinz unfehlbar stattfinden werden."

In der Gazette de France liest man: „Den Nachrichten zufolge, welche gestern durch einen Kabinets-Courier hierhergebracht worden sind, unterstützen die wenigen, sich in Sevilla befindenden Truppen die insurrectionelle Bewegung, statt sie zu unterdrücken. Die Soldaten fraternisiren mit der Miliz, und sie haben diejenigen ihrer Offiziere verhaftet, die als Karlisten bekannt sind. Viele Einwohner, besonders Priester und Mönche, befinden sich aus demselben Grunde im Gefängnisse. Es scheint daß alle umliegende Ortschaften sich in derselben Lage befinden wie Sevilla, und Deputirte dorthin senden, um eine Central-Junta für die Provinz zu bilden. Die Madrider Regierung verbirgt der Hauptstadt diese Nachrichten so viel als möglich, und hat sogar die fremden politischen Agenten ersuchen lassen, die ihnen zugehenden Nachrichten aus den Provinzen nicht zu veröffentlichen."

Vor einigen Tagen erkannte im Havre unter den aus der See dort ankommenden Personen eine alte Frau unverhofft ihren Sohn, und die Freude darüber war so groß, daß sie todt zur Erde niedersank.

In der vorigen Woche platzte in dem Thal von Mont-Dorte eine Wasserhose, so daß die Dordogne plötzlich auf eine furchtbare Weise anschwoll, großen Schaden anrichtete und eine Menge Vieh in ihre Fluten begrub. Zum Glück ist von Menschen Niemand ums Leben gekommen, obgleich sich grade mehrere im Flusse badeten.

Professor Julius Klaproth ist mit Tode abgegangen.

Paris, vom 31. August. — Der Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs, ist gestern Vormittag von hier nach Brest abgereist, wo er sich auf der Fregatte Dido einschiffen wird, um die größeren Schiffs-Arsenäle in England zu besuchen. Der Prinz wird etwa 6 Wochen von der Hauptstadt abwesend seyn. Die beiden jüngsten Söhne des Königs befinden sich noch immer auf dem Schlosse Eu in der Normandie.

Der Messager sagt: „Wir erhalten in diesem Augenblicke die Abschrift eines Briefes des Herrn Pepin an den Präsidenten des Pairshofes. Herr Pepin erklärt darin, daß er, auf seine Unschuld bauend, bereit sey, sich zur gehörigen Zeit als Gefangener zu stellen, wenn der Pairshof glaube, daß Grund vorhanden sey, ihn in Anklagezustand zu versetzen. Er habe durch seine Flucht nur der Langenweile einer vorläufigen Gefangenschaft entgehen wollen."

Die Deputirten der Opposition haben vorgestern bei einem der angesehendsten Mitglieder der Kammer eine Versammlung gehalten, um eine Erklärung gegen das Votum über das Preßgesetz, als die Charte vom 7. August 1830 verletzend, zu unterzeichnen. — Die Truppen der Garnison sind noch immer consignirt. Diese Maßregel wird, wie es heißt, sobald noch nicht wieder aufgehoben werden. — Morgen wird das Ministerium das Preßgesetz Persil den Pairs vorlegen, und so wird denn dasselbe, vielleicht in acht Tagen schon, Staatsgesetz seyn.

Das Jonrnal des Débats berichtet aus Bayonne vom 26. August: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 22sten noch immer in Estella. Man hatte dort ein Schreiben des Generals Guergué vom 18ten erhalten, worin dieser seine Ankunft auf Cataloni chem Gebiete anzeigte. Die Urbanos von Balbastro und verschiedenen anderen Städten, die er auf seinem Durchmarsche durch Aragonien berührte, haben, ohne Widerstand zu leisten, ihre Waffen niedergelegt. Den Karlisten sind dadurch über 2000 Gewehre in die Hände gefallen. Sechs Karlisten-Bataillone von dem Corps des Ituralde sind vor einigen Tagen bis Lodosa vorgedrungen; sie gingen auf diesem Marsche dicht bei Lerin vorbei, ohne daß die in diesem Platze befindlichen zahlreichen Truppen der Königin sich ihrem Vorhaben irgend widersetzten. Der Hauptzweck des Unternehmens war, in Lodosa und der ganzen Umgegend junge Leute für den Dienst des Don Carlos auszuheben; derselbe ist vollständig erreicht worden." — Der in Bayonne erscheinende Phare spricht die Meinung aus, daß von den in Aragonien und Catalonien eingedrungenen Karlisten kein einziger lebendig wieder nach Navarra zurückkommen werde. Dasselbe Blatt will wissen, daß der Graf von Espagne in Catalonien eine schlechte Aufnahme gefunden habe. — Im Indicateur de Bordeaux liest man: „Ein am 23sten von Madrid abgegangener Courier hat bei seiner Durchreise durch Bordeaux erzählt, daß er in Aragonien gehört habe, der General Gurrea habe ein Gefecht mit den Karlisten gehabt, und ihnen 500 Gefangene und einen bedeutenden Geld-Transport abgenommen. Ein Mönchskloster, welches die Karlisten bei ihrem Durchmarsche beschützt und ihnen 100 Gewehre verschafft hatte, sey in Brand gesteckt, und alle Mönche seyen umgebracht worden." — Ein Schreiben aus Jaca vom 23 August bestätigt diese Nachricht, und fügt hinzu, daß die Karlisten von allen Seiten eingeschlossen wären. — Der Renovateur dagegen versichert, daß die nach Aragonien detaschirte Expedition die Truppen der Königin geschlagen habe und überall freudig aufgenommen werde. An offiziellen Nachrichten fehlt es von beiden Seiten.

Spanien.

Madrid, vom 22. August. — In der heutigen Hof-Zeitung liest man: „Heute Morgens um 11 Uhr ward das große Conseil, das am 14ten d. unter dem Vorsitze Ihrer Majestät der Königin-Regentin begann, im Ministerium des Innern fortgesetzt. Alle Minister und übrigen Mitglieder wohnten demselben bei, aber Ihre Majestät führte nicht den Vorsitz. Wir kennen das Resultat des Conseils noch nicht, allein wir hoffen, daß die Minister den Zustand der Hauptstadt und der Provinzen in Erwägung gezogen haben und diejenigen Maßregeln, welche die Umstände erheischen und die mit dem allgemeinen Interesse im Einklang stehen, ergreifen werden."

Das nämliche Blatt enthält folgendes Königliche Dekret: „In Erwägung der mir durch das Minister-Conseil über die Censur der Zeitungen gemachten Vorstellung, habe ich für dienlich erachtet, Folgendes zu verordnen: 1) Die Censoren, die bis zu diesem Augenblick individuell mit der Prüfung der Zeitungen, die in dieser Hauptstadt erscheinen, beauftragt waren, sollen in Zukunft eine Kommission bilden, die sich jeden Tag versammeln wird, um sie zu prüfen und zu censiren; 2) die Kommission soll in Zukunft allein für Alles verantwortlich seyn, was in den Zeitungen gedruckt wird, ausgenommen, wenn die Redactoren oder Herausgeber nach der Censur in ihre Blätter nicht vorläufig censirte Artikel einrücken werden, worin sie zum Haß und zur Verachtung der Regierung aufzureizen suchen. In diesem Falle sollen die Redaktoren und Herausgeber allein verantwortlich seyn und die Zeitung soll in Gemäßheit der Art. 22 und 1 der Verordnungen vom 4. Januar und 1. Juni 1834 suspendirt werden; 3) in Gemäßheit dieser nämlichen Artikel und ihres Geistes kann die Regierung jede Zeitung, wenn sie es für nöthig hält, und nach der Dringlichkeit der außerordentlichen Umstände des Augenblicks, unterdrücken; 4) die jetzt in Betreff der Drucksachen sowohl, als der Zeitungen in Kraft bestehenden Verordnungen und Bestimmungen sollen fortwährend in allen den Theilen, die nicht mit dem ersten Dekret im Widerspruch stehen, vollzogen werden. St. Ildefonso, den 18. August.

Die Königin."

Es ist eine Militair-Kommission ernannt worden, die aus dem Präsidenten, General Don Antonio Rosello und sechs Obersten besteht.

Die Hof-Zeitung vom 19ten enthält einen allgemeinen Bericht über die Vorfälle am 17ten und 18ten und schließt denselben folgendermaßen: „Der Sieg der Verschwörer würde den Bürgerkrieg über die ganze Halbinsel entzündet haben. Sie waren indeß unter sich uneinig, die Einen verlangten eine berühmte aber nicht anwendbare Constitution, die Anderen die Entwerfung einer ganz neuen Verfassung. Jeder Kampf, der stattgefunden hätte, wäre zu einem Siege für den Prätendenten geworden. Es ist endlich einmal Zeit, daß diese unsinnige Verschwörungswuth für immer unterdrückt wird, und daß der persönliche Ehrgeiz dem Wohl des Vaterlandes nachstehe. Die Verschwörer haben es nur sich selbst beizumessen, wenn mit der Strenge der Gesetze gegen sie verfahren wird. Es ist die Pflicht der Regierung, die Handhabung der Gerechtigkeit mit aller Kraft zu unterstützen."

Am 13ten hat man zu Valencia feierlich die Fahnen der ehemaligen Königl. Freiwilligen der Provinz verbrannt. — Zu Vinaroz, in der nämlichen Provinz, haben die Behörden die vorzüglichsten Patrioten verhaften lassen, wovon einige nach Alicante in die Verbannung geschickt werden sollen. Sie haben dagegen bei dem Grafen von Almodovar, interimistischem General-Capitain, reklamirt.

Zu Taragona erwartete man einen allgemeinen Aufstand der Karlisten in der Umgegend. Die Hälfte der Fremden-Legion wird nach Valles abgehen und schon war eine zahlreiche Kolonne Freiwilliger von Taragona nach der nämlichen Bestimmung abmarschirt.

Nach dem Phare de Bayonne war am 16ten General Cordova mit drei Kolonnen in Logroño eingerückt; zwei andere Kolonnen bewegten sich gegen Bilbao, um den 6 Karlistischen Bataillonen aus Biscaya die Spitze zu bieten. Don Carlos soll eine Junta für Catalonien gebildet haben, nämlich aus dem Erzbischof von Solsona, dem Sohne des Barons von Eroles, und dem Obristlieutenant Don Louis Velaz.

Das Diario, ein Journal der Balearischen Inseln, meldet, daß die Stadt Manacor (Majorka) sich in der Nacht vom 9ten zum 10. August für Don Carlos erklärt hatte. Die Bewegung wurde durch Geistliche veranlaßt, welche sich eingebildet hatten, daß die Französche Flotille, welche die Fremden-Legion an Bord hatte, zur Unterstützung der Karlisten abgeschickt worden sey. Ein kleines Corps, aus 2 Compagnieen der Provinzial-Truppen bestehend, reichte hin, um die Bewegung ohne Blutvergießen zu unterdrücken. Die Nachrichten von Barcelona und Valencia waren in Majorka eingetroffen, und hatten eine große Gährung gegen die Mönche verursacht. Der Gouverneur hat, um einen unvermeidlich gewordenen Ausbruche vorzubeugen, alle Klöster der Provinz unterdrückt. Diese Maßregel wird mit der größten Ruhe ausgeführt.

Barcelona, vom 21. August. — Der hiesige Vapor prüft folgende Frage: Wer soll Spanien ein Grund-Gesetz geben? Er behauptet, dieses Werk müsse durch eine die Nation repräsentirende Versammlung vollbracht werden: nun aber haben die jetzigen Cortes diesen Charakter nicht. Die Kammer der Proceres repräsentirt nichts; die Kammer der Prokuradoren ist im Allgemeinen aus Männern gebildet, die durch ihren Patriotismus und ihre Uneigennützigkeit empfehlungswerth sind

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage
zu No. 210 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Mittwoch den 9. September 1835.

(Fortsetzung.)

und deren größter Theil wahrscheinlich durch das Land von Neuem würde gewählt werden; aber gewählt von einer durch das aristokratische Gesetz vom 20. Mai 1834 sehr beschränkten Zahl von Männern, repräsentiren sie nur einen sehr kleinen Theil des Spanischen Volkes. Es muß daher von zwei Dingen eines geschehen: entweder muß man ein neues Wahl-Gesetz machen, oder zu der Wahl-Art der Constitution von 1812 seine Zuflucht nehmen. Dieses letztere Mittel verdient den Vorzug; aber es wäre zweckmäßig, als Pfarr-Wähler nur diejenigen zum Votiren zuzulassen, welche die durch das neue Munizipal-Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen, um Munizipal-Wähler zu seyn, erfüllen. Der Vapor glaubt, in Spanien herrsche zu viel Unwissenheit, als daß man dort das allgemeine Stimmrecht einführen könne, ohne das Wohl des Landes zu gefährden.

Der Vapor enthält einen ihm mitgetheilten Artikel, dessen Verfasser den Verfall der östlichen Provinzen der unglücklichen Vereinigung der Kronen von Castilien und Aragonien zuschreibt. „Barcelona, Saragossa, Valencia und Majorca", sagt er, „haben ihre Cortes und ihre Privilegien verloren: Madrid behandelt sie als erobertes Land." Der Vapor findet es voreilig, die Frage der Trennung der beiden Kronen anzuregen. Man muß, sagt er, die Freiheit Spaniens sichern. Alles läßt glauben, daß Castilien die Anstrengungen Aragoniens unterstützen werde; es ist daher kein Grund vorhanden, beide von einander zu trennen. Nur in dem Falle, wo der Thron von Castilien sich weigern würde, uns zu hören, würde es statthaft seyn, an diesen äußersten Entschluß zu denken. Höchstwichtige politische Erwägungen würden abzuwiegen seyn, ehe man das ruhmvolle Wappen der Grafschaften von Barcelona aufpflanzt. Wir werden nicht unterlassen, diese Frage zu erörtern, wenn die Verwickelung unserer Angelegenheiten dieses erfordern wird.

Die Junta von Barcelona hat folgendes Aktenstück an die Junta von Saragossa erlassen: „Die Bando, welche die Aragonier und Catalonier in den glorreichsten Zeiten vereinigt haben, die Gleichheit der Gesetze und Gewohnheiten, ihre Nachbarschaft und andere wichtige Gründe, müssen sie auch ferner im Glück und Unglück vereinigen. Unter den gegenwärtigen Umständen werden loyale Verhältnisse zwischen den Behörden und Corporationen von der höchsten Wichtigkeit. Diese Vereinigung muß sich auf die Erhaltung des Thrones Isabella's II. und auf eine gesetzliche und wahre Freiheit gründen. Die Junta von Barcelona hofft, daß die Darlegung ihrer Gesinnungen Ihnen angenehm seyn wird.

Barcelona, den 18. August.

Antonio von Gironella, Präsident,
Francisco Soler, Secretair."

Portugal.

Der Engländer, Herr Parvis, hat Erlaubniß erhalten, 20 Tage länger in Lissabon zu bleiben. Man glaubte aber, daß der Herzog von Palmella den gegen ihn erlassenen Befehl ganz zurückziehen würde. Die Marquise von Loulé (geborne Infantin Donna Anna Jesus) ist von einem Sohne entbunden worden, vielleicht von einem Prinzen, denn sollte die Königin keine Kinder hinterlassen, und keine von den Brasilianischen Prinzessinnen auftreten, so muß der Thronfolger unter den Kindern der Marquise und der Prinzessin Amelia (der jüngsten Tochter Dom Pedro's) gewählt werden.

England.

London, vom 29. August. — Unter den Sr. Majestät bei dem Lever am Mittwoch vorgestellten Personen befanden sich der Baron von Westrenen von Tielland, Mitglied der Holländischen Ritterschaft; der Königl. Dänische Gesandtschafts-Attaché von Plessen; der Landgräflich Hessen-Homburgische Kammerherr von Idell; der neu ernannte Gouverneur von Süd-Australien, Capitain Hindmarsh, und Herr Fox Strangways, gewesener Geschäftsträger am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe. Nach dem Lever hielten Se. Majestät Geheimen-Rath, welchem sämmtliche Minister beiwohnten. Abends auf der Rückreise nach Windsor speisten Se. Majestät bei dem Grafen von Errol in Richmond-Park. Vorgestern haben Ihre Königl. Majestäten in zahlreicher Begleitung dem Wettrennen in Egham beigewohnt.

Der Globe widerspricht der von einigen Blättern gegebenen Nachricht, daß der Herzog von Nemours sich nach Lissabon begeben würde.

Man liest im Courier: „Die ministeriellen Zeitungen in Belgien fangen an, Winke hinzustreuen, daß die Presse dort beschränkt werden müsse, da dies in Frankreich im Antrage sey, denn jeder Angriff auf die Französische Regierung finde sein Echo in den Belgischen Blättern. Wir sagten schon früher, die Französische Regierung werde nicht Ruhe finden, so lange eine freie

Presse noch irgendwo vorhanden sey, und es ist schon ganz klar geworden, daß, wenn sie ihren Zweck erreichen soll, die Presse in allen Nachbar-Ländern, eben so sehr wie die Französische, in Fesseln geschlagen werden muß, oder die Französische Regiernng wird von allen diesen Seiten her angegriffen werden. Keine dreifache Donau-Reihe wird ihre Grenzen vor der Ansteckung durch eingeschwärzte politische Schriften schützen können. Die beantragten neuen Gesetze werden sich in der That als eine ausgesetzte Prämie für einen solchen Handel aus allen benachbarten Ländern bewähren."

In der Morning-Post liest man: „Die Whigs haben uns in diesem Jahre eine ausgezeichnete Probe einer factiösen Opposition gegeben und scheinen uns nun auch mit einer factiösen Regierung beschränken zu wollen. Lord Viscount Melbourne ist, seitdem er sein Amt angetreten, niemals von dem Könige freiwillig, sondern nur immer, indem derselbe der Nothwendigkeit nachgab, zum Minister ernannt worden. Jetzt will er, dem Oberhause zum Trotz, im Amte bleiben. Es ist dies ein kühnes Unternehmen. Wenn wir ihn nicht vor einem papistischen Rebellen im Staube herrumkriechen sähen, so könnte man wirklich glauben, er sey von einem gewissen hartnäckigen Heroismus beseelt. Aber hinter dem Vorhang bietet die Scene einen so demüthigenden und belehrenden Kontrast dar gegen die prahlerische Halsstarrigkeit, womit das Auditorium begrüßt worden ist, daß der Zauber sogleich verschwindet. Niemals war ein Kabinet in einem solchen Zustande; alle Mitglieder bekämpfen und widersprechen sich gegenseitig. Der Premier-Minister würde sich zurückziehen, aber Lord John Russell, unser Don Carlos, der die „Collisionen" liebt, widersetzt sich. Lansdowne sieht dabei sehr grämlich aus und denkt schon daran, sich einem anti-papistischen Kabinet anzuschließen."

Die Morning-Chronicle sagt: „Die Geld-Bewilligungen sind votirt, aber noch nicht angewiesen. Hierin liegt die wahre Quelle der Volksmacht. Eine beschränkte Anweisung, eine starke Resolution, die Meinung des Unterhauses über das Betragen des Oberhauses ausdrückend, dürfte für die gegenwärtige Session hinlänglich seyn. Andere Prozeduren, ebenfalls im Umkreise der Constitution, dürften in nächster Session zur Anwendung kommen, wenn nämlich mäßige Maßregeln nicht die gewünschte Wirkung haben sollten."

Ein mit Verbrechern nach Vandiemens-Land abgegangenes Schiff, der Georg III., ist im April d. J. in der Mündung des Derwent verunglückt, wobei 132 Menschen, meistens Verbrecher umgekommen sind.

Am vorigen Donnerstag früh Morgens um 4 Uhr hat man in mehreren Städten und Dörfern von Lancashire zwei heftige Erderschütterungen verspürt.

Der Morning-Herald meldet: „Die Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten ist von der Regierung der Königin von Spanien entschieden worden; das desfallsige Dekret hat die Billigung des Minister-Raths, des Regentschafts-Raths und der Königin erhalten; es wird aber erst in einigen Tagen publizirt werden, da Toreno, der den Traktat eigenhändig aufgesetzt hat, um ihn geheim zu halten, erst zuvor das Publikum durch die Presse darauf vorzubereiten gedenkt. Die beiden Columbischen Commissaire, General Soublette und O'Leary, hatten ihr Gesuch in sehr entschiedenem Tone vorgebracht und jede Entschädigung abgeschlagen, welche Toreno harnäckig verlangt hatte. Die Folge war, daß sich die Spanische Regierung entschloß, die Unabhängigkeit nicht allein Columbiens (welche jene Commissaire vertraten) sondern aller Süd-Amerikanischen Staaten ohne alle Bedingungen anzuerkennen."

London, vom 1. September. — Die Herzogin von Cambridge hat sich am 28sten v. M. in Dover nach dem Kontinent eingeschifft. Auch des Herzogs Abreise, der sich nach Kalisch begeben wird, steht nahe bevor.

In diesen Tagen hatten die Diplomaten fast sämmtlicher größeren Kontinental-Mächte, so wie der Gesandte der Vereinigten Staaten, Unterredungen mit Lord Palmerston.

Ueber den Weg, welchen die Minister in Bezug auf die Behandlung der Munizipal-Reform-Bill bei der wiederholten Diskussion derselben im Unterhause einzuschlagen gedenken, hatte sich Lord John Russell schon gestern Mittags in einer von ihm einberufenen Versammlung von Unterhaus-Mitgliedern erklärt. Die Minister, sagte er, seyen entschlossen, alle diejenigen Amendements des Oberhauses zu verwerfen, welche geradezu dem volksthümlichen Prinzip der Bill widerstritten, die übrigen Amendements dagegen zwar ihrem wesentlichen Inhalte nach anzunehmen, sie aber einer so genauen Prüfung und Modifizirung zu unterwerfen, daß in keiner Weise die Absicht der Tory-Partei, die ganze Maßregel wo möglich dadurch illusorisch zu machen oder wenigstens ihre Ausführung zu erschweren, erreicht werden könne.

In und um Chichester hat man kürzlich den Eimer Wasser zu 3 und 4 Pence verkauft. Man hat viele Schaafe aus Mangel an Wasser todt auf dem Felde gefunden, und, wie versichert wird, sind im Windsor-Park selbst Fasanen verdurstet.

Der Courier äußert auf Anlaß der neuen Beschränkungen der Presse in Frankreich: „Bei uns haben wir solche Gesetze nicht zu befürchten, da sie der Magna Charta entgegenlaufen würden; allein Französische Minister lassen sich weder durch Charten noch Gründe Schranken setzen."

Ungeachtet eine Morgen-Zeitung aus Madrid vom 22sten gemeldet hatte, daß die Spanische Regierung die Südamerikanische Unabhängigkeit noch nicht anerkannt habe, wenn gleich Herr Sta. Maria Pässe nach Madrid erhalten, bleibt doch der Globe fest bei der ersteren Behauptung. Die Abberufung des Päpstlichen

Nuntius aus Madrid bestätigt sich durch die dortigen Zeitungen.

Belgien.

Brüssel, vom 27. August. — Am Geburtsfest I. Majestät der Königin war in Ostende großes Gastmahl bei Hofe und ein glänzender Ball. Hier war Abends die Stadt erleuchtet. Am 21sten Nachmittags, als der König und die Königin von einer Spazierfahrt auf dem Meere zurückkehrten, erschien das Königl. Boot, als eben die Schleuse, wodurch bei der Fluthzeit das Wasser in den Hafen eingelassen wird, geöffnet ward, an der Einfahrt desselben. Das äußerst stürmische Wasser drohte, das Boot zu verschlingen, und machte das Anlegen so schwierig, daß der König und die Königin genöthigt waren, ins Wasser zu steigen, um, bis an die Knie durchnäßt, das Ufer zu erreichen.

Gestern hat ein vierter Einsenbahn-Schleep-Dampfwagen, der Rapide, eine Probefahrt gemacht. Er vollendete die Reise von hier nach Mecheln und eben so zurück in 21 Minuten.

Schweiz.

Zürich, vom 24. August. — Der großen Aufregung zu Genf im Anfange dis vorigen Jahres scheine eine gleichfalls große Theilnamlosigkeit an öffentlichen Angelegenheiten gefolgt zu seün. Die diesjährigen Wahlen fielen zu Gunsten der Regierung aus, und drei Viertheile der Bürger enthielten sich jeder Abstimmung.

Die Helvetie schreibt aus Liestal (Basel Landschaft) unterm 18. August: „Der Pfarrer von Oberwyl ist eingesetzt; 46 Familienväter sind im Gefängniß; der Gemeinderath ist aufgelöst und neu besetzt; die Occupatioskosten sind bezahlt. Man mug gestehen, daß die Regierung Ernst zu machen wußte. Indessen hat die Regierung selbst den ersten Fehler in der traurigen Geschichte gemacht, daß sie ohne, wie die Verfassung vorschreibt, den Landrath zu fragen, einen Vertrag über die Wiederbesetzung der katholischen Pfarreien mit dem Bischofe abgeschlossen. Das durch diesen Vertrag den katholischen Gemeinden (übrigens nur gemäß dem katholischen Dogma) vorenthaltene Recht der Selbstwahl ihrer Pfarrer, welche von den reformirten Nachbargemeinden ausgeübt wird, hat die Gemeinden Oberwyl und Allschwyl hauptsächlich geschmerzt. In diesem Gefühle haben diese Gemeinden Adressen an den Landrath eingereicht, um Wiederaufhebung jenes mit dem Bischofe abgeschlossenen Vertrags; der Landrath hat auch in diesem Sinne eine Kommission an den Bischof gesandt, von diesem aber die Antwort erhalten: er habe mit der Regierung unterhandelt und kenne keine andere den Staat nach außen vertretende Behörde: „Es bleibe bei dem Vertrage.“

Griechenland.

Nach Berichten aus Athen vom 29. Juli in Englischen Blättern war Oberst Gordon zum General-Major und Ober-Befehlshaber von West-Griechenland ernannt; er befand sich in Brachori, nachdem er die Räuber über die Gränze getrieben, von denen der Pascha von Larissa 30 hatte erschießen lassen. Die beiden Töchter des Grafen Armansperg hatten sich mit den Fürsten Michael und Dimitri Kantakuzenos vermählt, was bei dem Volke guten Eindruck machte. Kolletti war noch in Athen und hatte an einem Gallenfieber schwer darniedergelegen, wur aber in der Besserung. Seine Partei war fast gänzlich verstummt.

Professor Zumpt aus Berlin ist in Patras angekommen und wird stündlich hier erwartet. — Im Ganzen ist hier alles ruhig und geht gut, aber gewaltig langsam. Räuberbanden, ohne politische Zwecke, beunruhigen Akarnanien, jedoch hat dies nichts zu sagen. In der Hauptstadt bleibt es hier ruhig. Die Hitze ist hier sehr groß; wir haben + 32° Reaum. im Schatten. Die Krankheiten und die Sterblichkeit sind wahrhaft entsetzlich.

Herr Sedlaczek aus London hat sein Concert angekündigt. Referent, welcher ihn bereits öfter zu hören Gelegenheit hatte, erlaubt sich, auf seine Leistungen im Voraus aufmerksam zu machen. Sie entsprechen dem Rufe vollkommen, der ihm vorausgeeilt ist. Besonders ist es aber der volle, starke Ton, welcher sein Spiel auszeichnet und der Geist, welcher aus demselben spricht. Er selbst ist begeistert und reißt seine Zuhörer mit sich fort. Schade ist es, daß ihm seine Zeit nur erlaubt, ein einziges Concert zu geben. Hoffentlich wird er in diesem volle Anerkennung seines Talents finden.

Die Allerhöchsten Herrschaften werden es wahrscheinlich mit ihrer Gegenwart beehren.

Se. Hochgeboren der Kaiserlich Königliche Rittmeister im 5ten Husaren-Regimente (König von Sardinien), Herr Graf Franz Annoni aus Mailand, hat bei seinem Abgange von hier den Orts-Armen ein Geschenk von 12 Species-Thaler (16 Rthlr.) gemacht, wofür im Namen der Armen ergebenst dankt

Fiebig, Bürgermeister.

Lauth den 7. September 1835.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 10ten September 1835 werden die Gebrüder Eichhorn ihr letztes Concert im Universitäts-Musik-Saale zu geben die Ehre haben. Der vierte Theil der Einnahme ist für die Armen bestimmt. Billets zu 15 Sgr. so wie Orchester-Billets zu 1 Thaler, sind in den Musikhandlungen der Herren Cranz, Weinhold, Leuckart und an der Kasse zu haben.

Anfang sieben Uhr.

Mittwoch den 9. September wird zur Feier der Anwesenheit so vieler hohen Herrschaften im Liebichschen Lokale vor dem Schweidnitzer Thore

eine musikalische Abend-Unterhaltung

nach Strauß und Lanner stattfinden.

Der Anfang ist um 4 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Keller-Vermiethung.

Zur anderweitigen dreijährigen Vermiethung der mit Ende Dezember dieses Jahres miethlos werdenden Gewölbe und Keller unter der Taschenbastion, haben wir auf den 18ten September d. J. Vormittags 10 Uhr einen Licitations-Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, wozu Miethslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Vermiethungs-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht bereit.

Breslau den 12. August 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Nothwendiger Verkauf und Edictal-Citation.

Das Wohnhaus sub No. 82 zu Neusalz, zur Schiffer Carl Suckerschen Concursmasse gehörig, abgeschätzt auf 943 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7. October 1835 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zugleich werden alle unbekannte Real- und Personalgläubiger aufgeboten, spätestens in diesem Termine sich zu melden, zur Vermeidung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens gegen die übrigen Gläubiger.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Neusalz.

Auction.

Am 15ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße mehrere zu Nachlaß-Massen gehörige Effekten, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 7. Septbr. 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 17ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr u. d. f. Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Ober-Landesgerichtsrath Herrn Költsch, bestehend in Medaillen und Münzen, Uhren, Gold- und Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, Kupferstichen und Büchern, in der Wohnung des Verstorbenen, Taschenstraße No. 17., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 8ten September 1835.

Mannig, Auctions-Commiss.

Acker-Verpachtung.

Vor dem Oderthor in der Klingelgasse ist das ehemalige Schramsche Grundstück mit 8 Morgen Acker, sub No. 637/a, von Michaeli ab anderweitig zu verpachten, wozu ein Termin auf den 19ten d. Nachmittag um 3 Uhr angesetzt; darauf Reflectirende werden hiermit eingeladen, am Orte zu erscheinen und ihre Gebote unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben. Breslau den 3. Septbr. 1835.

Die Friedr. Gottlieb Krischkesche Vormundschaft.

☞ **Güter-Verkaufs-Anzeige.** ☜

In der Nähe von Breslau,

so wie

im Hirschbergschen, Jauerschen, Liegnitzschen, Schweidnitzschen und Reichenbachschen Kreise, als auch in den ändern fruchtbarsten Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und den angrenzenden Provinzen sind uns

Landgüter jeglicher Grösse

bis zum Werthe von 1 Million Thaler, die sich in bestem Cultur-Zustande befinden, bedeutende Forsten, feine Schaafheerden etc. etc. und sehr schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude haben, zu den heutigen Conjuncturen angemessenen Preisen und gegen mässige Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Hierauf Reflectirenden sind wir sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft kostenfrei zu ertheilen. Breslau den 18. August 1835.

Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

NS. Administratoren, Beamten, Hauslehrer, Privatsecretaire und dergl., wie auch Oekonomie-Eleven werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Büreau.

Oeffentlicher nothwendiger Verkauf.
Für Kunstkenner und Kunstliebhaber.

Besonders eingetretene Verhältnisse machen es nothwendig, nachbezeichnete Original-Oelgemälde, welche aus einer berühmten Sammlung eines Fürsten sind, zu verkaufen.

Vierzehn Stück vorzügliche Original-Gemälde berühmter alter Meister.

Leonardo da Vinci.
1) Das Haupt des Johannes wird der Herodias gebracht, 23 hoch, 34′ breit.
Ludovico Carracci.
2) Grablegung Christi, $10\frac{1}{2}$′ hoch, $14\frac{1}{2}$′ breit.
Gentilis Bellini.
3) Christus auferstanden zeigt sich den Seinigen, 29 hoch, 40′ breit.
Cavaliero d'Arpinos (Schule von Corregio).
4) Andromeda am Felsen geschmiedet, durch Perseus befreit, $7\frac{1}{2}$′ hoch, $22\frac{3}{4}$′ breit.
Both, Gebrüder, Andreas und Johann (deren Einer die Landschaft, der Andere die Staffage malte).
5) Grosse Landschaft im Abendlicht, $28\frac{1}{2}$′ hoch, $40\frac{1}{4}$′ breit.
Domenichino (Zampieri).
6) Die heilige Margaretha durch einen über ihr schwebenden Engel gekrönt, 19′ hoch, 12 breit.
Garofallo, Ben, Tisio (Schule von Ferara).
7) Eine heilige Familie, $22\frac{1}{2}$ hoch, $28\frac{1}{2}$′ breit.
Giovanni Lucca Girdano.
8) Das Bad der Diana, 19′ hoch, 28′ breit.
9) Der Sturz der Giganten im Kampf mit Jupiter, 22′ hoch, $28\frac{1}{2}$′ breit.
Aus der Schule von Siena.
10) Maria's Himmelfahrt, 25′ hoch, 18′ breit.
Farselino di Ferara.
11) Eine Flucht aus Egypten, $10\frac{1}{2}$′ hoch, 8′ breit.
Tizian (Vercelli).
12) Der Engel Gabriel mit dem Knaben Petrus, 12 hoch, 9′ breit.
Mabouse von Maubeuge.
13) Der St. Sebastian von Pfeilen durchbohrt, $37\frac{1}{2}$ hoch, 27′ breit.
Antonio Pallestra.
14) Eine heilige Familie, $16\frac{1}{2}$′ hoch, $19\frac{1}{2}$′ breit.

Es sind solche von heute ab in unserm Lokale im alten Rathhause eine Treppe hoch aufgestellt und wird deren Verkauf im Ganzen oder die Versteigerung der einzelnen Stücke unfehlbar bis zum 10ten d. M. stattfinden.

Die Gemälde sind sehr gut erhalten und mit allem Rechte als ganz vorzüglich zu empfehlen, weshalb wir uns auch ganz unterthänigst einzuladen erlauben.

Breslau am 8. September 1835.

Anfrage-, und Adress-Bureau,
am Ringe im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Zugleich empfiehlt sich unterzeichnetes Institut zu allen Gattungen von Geschäfts-Aufträgen in Geld-, Finanz- und Handels-Angelegenheiten, so wie zum Ein- und Verkauf von Landgütern etc., wie auch zu öffentlichen Auctions-Abhaltungen und zur Anfertigung aller Eingaben, schriftl. Aufsätze, Uebersetzungen und Rechnungen ohne Ausnahme.

Anfrage- und Adress-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

Wagen, Verkauf.
Zwei sehr gut und dauerhaft gebaute, noch ganz gut erhaltene, halb und ganz gedeckte Chaisen, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf, Schweidnitzerstr. No. 25.

Ein neuer dauerhafter Staatswagen nebst mehreren Sorten andern Wagen, stehen zu billigem Preise zum Verkauf, Hummerei No. 15.

Ein ganz gedeckter Reisewagen steht billig zu verkaufen vor dem Schweidnitzer-Thor in der neuen Schmiede bei der Kavallerie-Kaserne.

Ganz neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupferschmiedestraße No. 25, bei dem Instrumentenmacher Fr. Hiller.

Ein Hirschfänger
vorzüglichster Art ist wohlfeil zu verkaufen bei
Hübner & Sohn, Ring No. 32,
eine Stiege hoch.

Haarlemer Blumenzwiebeln.
Mein erster Transport ächter Haarlemer Blumenzwiebeln ist bereits angekommen; die Qualité derselben ist ausgezeichnet schön, und empfehle ich solche laut gratis in Empfang zu nehmenden Catalogen zu geneigter Abnahme.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Die Uhren-Handlung
der Gebrüder Bernhard, Reusche Str.
No. 3. neben dem goldnen Schwerdt
macht einem hochzuverehrenden Publikum und ihren Handlungsfreunden hierdurch ergebenst bekannt, daß sie so eben eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten silbernen und goldenen Cylinder-Taschen-Uhren erhalten hat, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

3414

Anzeige.

Bei **Wilh. Gottl. Korn**, auf der Schweidnitzer Straße No. 47, sind fortwährend zu haben:

Des Hauptmanns Reymann in Berlin
topographische und Militair-Karte der Umgegend von Kalisch
bis Opatowek, Stawiszyn, nebst den angrenzenden Theilen des Großherzogthums Posen, — Ostrowo, Krotoschin, Pleschen rc. umfassend.
Preis: 15 Sgr.

Hieran schließt sich:
Desselben topographische Karte
der dicht an Kalisch und Opatowek östlich angrenzenden Distrikte Kozminek, Staw, Iwanowice rc. (Section 115) Preis 15 Sgr.

Special-Karte

einiger Theile des Königreichs Polen und Großherzogthums Posen, die Gegend um Kalisch, Ostrowo rc. enthaltend. Folio. Halle. 20 Sgr.

Sämmtliche Karten empfehlen sich den Herren Offizieren und Allen, die das herannahende militairische Manöver in jener Gegend besuchen wollen, durch ihre Genauigkeit und vortreffliche Ausführung.

Ferner ist daselbst zu haben:
Die Reise nach Kalisch;
enthält die Reiserouten dorthin, nebst historischen und statistischen Notizen, Postkarte rc. Berlin. Geheftet. 8 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Bedenken gegen die Oeffentlichkeit der Berathung und Beschlußfassung moralischer Personen, besonders des Staates. Von F. B. Freiherrn v. Seckendorf (Königl. Preuß. Regierungs-Präsident). gr. 8vo. auf Velinpapier gedruckt. brosch. 1 Rthlr.

Eine in jeder Beziehung höchst beachtenswerthe Schrift!

Verlagshandlung von Carl Heymann
in Glogau.

Denkmünze.

Auf der einen Seite befinden sich die Bildnisse Ihrer K. K. Majestäten, Umschr. Nicolaus I. Kaiser v. Rußland. Alexandra, Feodorowna, Kaiserin, geb. Prinz. v. Preußen, hohe Gegenwart in Breslau den 9. September 1835. Auf der andern Seite ist das Bildniß Sr. Majestät des Königs, Umschr. Friedr. Wilhelm III. König v. Preußen. Diese Denkmünze ist beim Medailleur Lesser, Sandgasse No. 1, zu haben: in Gold 7 Frd'or, in Silber mit Kapsel 2⅓ Rthlr., und in weiß Metall 5 Sgr., wie auch bei Hübner & Sohn.

Literarische Anzeige.

Vollständig ist nun bei den Unterzeichneten erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Poeppig, Prof. Ed.,
Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonen-Strome während der Jahre 1827 — 1832.
2 Bände. carton. 120 Bogen des grössten Quartformates, 1 Atlas von 18 Landschaften und eine Charte in Royal-Folio.

Prachtausgabe mit Abdrücken auf chines. Papier . . . . 23 Rthlr.
Velindruck-Ausgabe 13 Rthlr. 10 Sgr.

Ueber die Vortrefflichkeit dieses deutschen Originalwerkes haben sich gleich nach Erscheinen des ersten Bandes die Stimmen der geachtetsten deutschen Gelehrten so beifällig ausgesprochen, dass unsere Empfehlung überflüssig seyn möchte. Aber auf die Ausstattung desselben und den gewiss im Verhältniss so höchst billigen Preis glauben wir aufmerksam machen zu dürfen, und so übergeben wir das Buch dem deutschen Publikum mit dem vollsten Vertrauen, dass es unsere Anstrengungen in Förderung eines so wichtigen und kostspieligen Werkes nicht ohne die nöthige Unterstützung lassen wird.

Leipzig, im August 1835.

Fr. Fleischer. *J. C. Hinrichs*'sche Buchhandlung.

Visiten-Karten

die elegantesten
in Gold, Silber und mehrfarbiger Bronce, werden möglichst schnell geliefert von
J. M. Winter, Hummerei No. 20

6000 Rtlr. à 4% so wie 10,000 Rtlr und 10,000 Rtlr. à 4½% jährl. Zinsen
sind gegen Pupillarsicherheit sogleich zu vergeben.
Auch werden Staats-Papiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen
von jeder beliebigen Höhe zu der bestmöglichsten Coursen gekauft vom
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

☞ Blumen-Zwiebel-Offerte. ☜

Der Verkauf meiner direkt aus Harlem empfangenen Blumen-Zwiebeln nimmt

***** Mittwochs den 9. September *****

seinen Anfang.

Der 328 Nummern starke Catalog liegt zur Gratis-Empfangnahme bereit.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltnng und zum Wachsthum der Haare,

von

Carl Meyer,

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrerer hohen Landesdirectionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses neue, aus den besten kräftigsten Kräuterstoffen zusammengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren W. A. Lampadius, K. Sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille daselbst; K. Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Fischer in Erfurt; Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie, K. Bair. Geh. Hofrath in Erlangen; Dr. Solbrig, K. Kreis- und Stadtgerichtsarzt in Nürnberg u. s. w. beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste, und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen Verfälschungen meines Kräuteröls veranlaßt worden bin, neue Etiquets in Congreve-Druck anfertigen zu lassen; es ist demnach blos Dasjenige als ächt zu betrachten, welches mit erwähnten Etiquets versehen, so wie jedes Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Schlesien Herr Ferdinand Scholtz in Breslau, Büttner-Straße Nro. 6., bei welchen es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Anlegung von Blitzableitern

aufs zweckmäßigste und billigste, ferner Trocare für Rind- und Schaafvieh, Tettoir Zangen und Wollmesser, Alcobolometer, Bier- und Säurenmesser, Barometer und Thermometer, feine Brillen und Lorgnetten, Reißzeuge ꝛc. Platina Zündmaschinen, empfiehlt

A. W. Jäkel, Mechanikus und Optikus, Ursuliner-Straße No. 1.

Den neuesten Damenschmuck in Eisenguß

empfiehlt in reichster Auswahl die Eisengußwaaren-Niederlage von F. Pupke am Ringe, Naschmarkt-Seite No. 45. eine Treppe hoch.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Schnürmiedern,

so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und patentirte mit Gummi elasticum gearbeitete Wiener Schnürmieder (so wie auch die bekannten Wiener Schnürmieder) sind vorräthig zu haben bei **Bamberger**, auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so wird dasselbe zurückgenommen. (Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid)

Webe-Leinwand

das Webe von 18 bis 150 Rthlr.,

Damast-Tischgedecke zu 6, 12, 18 und 24 Couverts,

von 5 bis 100 Rthlr.,

Seidene und leinene Coffee-Servietten,

wie alle übrigen Damast-Artikel empfiehlt in größter Auswahl zu den reellsten Preisen

G. B. Strenz,

Ring No. 24, neben der frühern Accise.

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke,

am Ringe, Naschmarktseite No. 45. eine Treppe hoch emfiehlt eine reiche Auswahl von bemalten und dekorirten Porzellanen, namentlich von Dejeuners, Vasen, Tassen und Pfeifenköpfen zu festgestellten billigen Fabrikpreisen. In Parthien und zum Wiederverkaufe mit Rabatt. — Bestellungen auf Malereien und Vergoldungen werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

Neue englische Voll-Heringe in ganzen und getheilten Tonnen, offerirt preiswürdig

J. E. Dittrich, Neuschestraße, Pfauecke.

Aecht baierisch Bier

ist angekommen und zu haben in der Weinhandlung Kupferschmiede-Straße No. 7.

Verschiedene Sorten Stonsdorfer Bier aus Weberbauer's Brauerei in Commission zum Verkauf Albrechtsstraße No. 58.

Buchwald.

Einen Administrator für Landgüter weiset nach der Agent Löbel Mahn, Antonienstraße (im Storch).

An Eltern und Vormünder.

Ein Lehrer kann noch einige Pensionaire für das Gymnasium und das Militair annehmen, und wenn es gewünscht wird, auch Unterricht in den Elementen, in der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik ertheilen. Ritterplatz, goldner Korb No. 7 drei Stiegen.

Jedermann wird hiermit gewarnt, irgend Jemanden auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Niemand bezahle. Steinau bei Neustadt.

J. Preuß, Pfarrer.

Offne Commis-Stellen

für Reisen, Comptoir, Lager und Detail sind in Häusern diverser Branchen zu Michaeli l. J. zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen sich mit genauer Angabe ihrer Fähigkeiten und abschriftlicher Beifüge ihrer Zeugnisse in freien Briefen an das Commissions-Comptoir von Eduard Werner in Leipzig wenden.

Unterkommen-Gesuch.

Eine sehr geschickte Kammerjungfer, die im Schneidern und Frisiren geübt; desgleichen auch eine brauchbare Wirthschafterin, die in anständigen Häusern conditionirt hat, beide mit guten Attesten versehen, weiset nach das Agentur- und Vermiethungs-Bureau des A. Pillmeyer, Einhorngasse No. 5.

Eine freundliche Stube vorn heraus, nebst Küche und Keller, ist Term. Michaeli zu vermiethen. Das Nähere Ursuliner-Straße No. 1. 2 Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. König, Partikulier, von Lauban; Hr. Kawerau, Wasser-Bau-Inspektor, von Steinau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Eicke, General-Lieutenant, von Berlin; Gräfin v Sternberg, Gräfin v. Wengierska, beide von Raudnitz. Im weißen Adler: Hr. v Dunker, Oberst-Lieutenant, von Berlin; Hr. Graf Beust, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Nikoline; Hr Treutler, Kommerzienrath, von Neu-Weistein; Hr. Friedländer, Kaufm , Hr. Löwi, Lieferant, von Beuthen in Oberschlesien; Hr. Graf von Reichenbach, von Brustawe; Herr Halper, Kommerzien-Rath, von Bialystock. — Im Rautenkranz: Herr Wichura, Justizrath, von Ratibor; Herr von Bärensprung, Lieutenant, von Lüben; Hr. v. Niemojowski, von Sliwnik; Hr. Fuchs, Kaufm , von Kempen — Im blauen Hirsch: Fürst v. Lichnowski-Werdenberg, von Krzizanowitz; Hr. Graf v Hagen, Kammerherr, von Möckern; Hr. Graf v. Dybrn, Landes-Aeltester, von Gimmel; Hr. Benecke v. Gröditzberg, von Berlin; Hr. Tiltsch, Weinhändler, von Weckwasser. — Im gold. Baum: Hr. v. Taubadel, Landrath, von Bodzanowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Ganzel, Kaufm., von Perleberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Hertel, Obrist, von Klein-Deutschen; Hr de Rege, Rittmeister, von Ducznik; Hr. Fritsch, Kaufm., von Glogau; Hr. Bloch, Hr. Pappenheim, Kaufleute, von Tarnowitz; Hr. Bendet, Hr. Schlesinger. Kaufleute, von Oppeln. — In der gold. Krone: Hr. Thiem, Polizeirath von Glogau; Hr. Zenker, Referendar, Hr. Thiel, Auscultator, beide von Glogau. — In der gr. Stube: Hr. Freitag, Gutsbes., von Richterhoff; Hr. v. Skarzynski, von Chelkowo; Hr. Mittmann, Gutsbesitzer, von Rawicz; Hr. Kalmus, Kaufmann, von Bojanowo; Hr. Hertzog, Kaufm., von Kreutzburg. — Im großen Christoph: Hr. Baron v. Bibernein, von Eisersdorf. — In der Neisser Herberge: Hr. Schnitzer, Dr. med., von Berlin; Hr. Pringsheim, Kaufm., von Oppeln. — Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wartensleben, Obristlieutenant, von Oszniszewo im G. H. Posen; Hr. Graf v. Nostitz, Rittmeister, von Urschkau; Hr. Königsberger, Kaufm., von Posen. — Im gold. Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Major v. Zglinicky, Kammerherr, von Kontop. — Im Privat-Logis: Fürst zu Carolath-Beuthen, Generalmajor, Wallstraße No. 1; Hr. v. Kalkreuth, Major, von Löwen, Schuhbrücke No. 54; Hr. v. Kleist, Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident, von Glogau, Ursulinerstr No. 6; Hr. v. Wellky, Lieutenant, von Silberberg, Fischerstr. No. 5; Hr. Baron v. Stillfried, Kammerherr, von Leipe, Altbüßerstraße No. 12; Hr. v. Wenzyk, von Rzetnia, am Neumarkt No. 34; Hr. v. Griesheim, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Glogau, am Rathhause No. 13; Hr. v. Randow, von Pongau, Oderstr. No. 23; Hr. Baron v. Strachwitz, von Kleutsch, Klosterstr. No. 6; Hr. v. Lessel, von Nauke, Klosterstr. No. 71; Hr. Sucker, Gutsbes., von Kunzendorf, Junkernstr. No. 2; Hr Dr. Heutzfeld, von Bojanowo, Carlstraße No. 12; Hr. Hantelmann, Steuer-Einnehmer, von Ottmachau, Schweidnitzerstr. No. 50; Hr. Hoffmann, Controlleur. von Brieg. Kirchstr No. 4; Hr Fischer, Senator. von Mittelwalde, Altbüßerstr. No. 54; Hr. Hoffmann, Oberamtm., von Rybnick, Ohlauerstr. No. 23: Hr Köcher, Gutsbes, von Branitz, Hr Koschützki, Steuer-Einnehmer, von Leobschütz, beide Ketzerberg No. 29; Hr. Schuberth, Justizrath, von Neisse, am Neumarkt No. 27; Hr. Hatscher, Kaufm., von Mittelwalde, Schmiedebrücke No. 55; Hr. Rochefort, Kaufm., von Kreutzburg, Ursulinerstr. No. 27; Hr. Schröter, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Ratibor, Hr. Rickert, Kaufm, von Bojanowo, beide Oderstr. No 23; Hr. Paritius, Apotheker, von Wartenberg, Oderstr. No. 17; Hr. Wehrsig, Kaufm., von Wüstewaltersdorf, Schweidnitzerstraße No. 16; Hr. Kuhn, Kaufm., von Liegnitz, Reuschestr. No. 49; Hr Gröger, Pfarrer, von Falkewitz, Werderstr. No. 33; Hr. Menzel, Oeconomie-Commissarius, von Leobschütz, Bischofstr. No 16; Frau Lieutenant Grundschig, von Glogau, Ohlauerstr. No. 86; Hr. Gärtner, Oberamtmann, von Neuschloß, Hummerei No. 38; Frau Hüttenmeister Nadlo, von Königshütte, Klosterstr. No. 8; Frau Forstrendant Grabin, von Oppeln, Weidenstr. No. 27.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 8. September 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. : Pf.
Roggen	: Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	: Rthlr. 24 Sgr. : Pf.	—	: Rthlr. 24 Sgr. : Pf.
Gerste	: Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	—	: Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	—	: Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer	: Rthlr. 15 Sgr. - Pf.	—	: Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	—	: Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.